

Polnische Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge in Koblenz und Umgebung 1939 - 1945

In diesem Jahr zeigt der Förderverein Mahnmal Koblenz e.V. die Wanderausstellung zum 27. Januar auch wieder mit einem regionalen Teil. In ihm werden unter dem Titel

„Die Erniedrigungen, die Folter, die unmenschliche Behandlung -
es war die Tragödie meines Lebens“

14 Lebensbilder präsentiert. Es sind dies:

1. Ignacy Gmerek aus Großpolen in Koblenz
2. Henryk K. aus Warschau in Ochtendung
3. Czeslaw Wawrocki aus Masowien in Uersfeld bei Mayen
4. Franciszek Matczak aus Großpolen in Engers/Rhein
5. Jan Nowogrodzki aus der Nähe von Lublin in Montabaur
6. Stanislaw Studzinski aus Warschau in Dernau/Ahr
7. Valentin G. aus der Nähe von Krakau in Molzig bei Kaisersesch
8. Stanislaus Kowalski aus Großpolen in Bad Kreuznach
9. Marian Abramski aus Masowien in Briedel/Mosel
10. Norbert Widok aus Großpolen in Bassenheim
11. Franciszek Skoczen aus Warschau in Marienthal/Ahr
12. Mieczyslaus Jankowiak aus Großpolen in Zell/Mosel
13. Edward C. aus der Nähe von Lublin in Engers/Rhein
14. Edmund W. aus Großpolen in Alf/Mosel

Diese Biografien zeigen, wie polnische Staatsangehörige anfangs oft freiwillig, später unter Zwang in das Deutsche Reich zur Arbeit kamen und sich dann ihre Lage durch Rassismus und Terror immer weiter verschärfte. Porträtiert werden Menschen, die unter erniedrigenden und sehr harten Bedingungen Zwangsarbeit leisten mussten, die wegen Nichterbringens der geforderten Arbeitsleistung und -disziplin in Gestapohaft kamen, die wegen Kleinkriminalität, Heimweh und Flucht in Konzentrationslager verschleppt und die wegen verbotenen Umgangs mit deutschen Frauen ermordet wurden, sowie KZ-Häftlinge, die Sklavenarbeit verrichten mussten.

27. JANUAR
GEDENKTAG
FÜR DIE OPFER DES
NATIONALSOZIALISMUS

Donnerstag, 27. Januar 2011

17.30 Uhr STATIO AM MAHNMAL
(Reichensperger Platz)

18.00 Uhr GEDENKSTUNDE IN DER
FLORINSKIRCHE
MIT CHRISTLICH-JÜDISCHEM GEBET

* FÖRDERVEREIN MAHNMAL KOBLENZ

* STADT KOBLENZ

• CHRISTLICH-JÜDISCHE GESELLSCHAFT KOBLENZ

Gedenken zum 27. Januar

Statio am Mahnmahl - Reichensperger Platz

mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und Schülerinnen und Schülern der Diesterweg- und Hans-Zulliger-Schule

Gedenkstunde in der Florinskirche

Präludium und Fuge in G-Dur von Johann Sebastian Bach
Dr. Auge (Orgel)

Begrüßung Vorsitzender des Fördervereins Mahnmahl Koblenz
Dr. Frank Tiedemann

Präludium und Fuge in D-Dur von Johann Sebastian Bach
Dr. Auge (Orgel)

Ansprache Oberbürgermeister
Prof. Dr. Hofmann-Göttig

Kyrie von Greg Gilpin
An Irish Blessing von James E. Moore
Singkreis 70 Koblenz

Wortbeitrag von SchülerInnen des Asterstein-Gymnasiums Koblenz

Notre Père von Maurice Durufle
You Raise Me up von Lovland und Graham
Singkreis 70 Koblenz

Christl.-Jüd. Gebet Superintendent Rolf Stahl (Evangelische Kirche)
Dechant Eugen Vogt (Katholische Kirche)
Pfarrer Ralf Staymann (Altkatholische Kirche)
Kantor Joseph Pasternak (Jüd. Kultusgemeinde)

Erinnerung bewahren - Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939 - 1945

Zum 66. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz wird speziell der polnischen Sklaven- und Zwangsarbeiter, die in Koblenz und Umgebung während des Zweiten Weltkrieges arbeiten mussten, gedacht.

Gezeigt wird dazu die Wanderausstellung „Erinnerung bewahren - Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939 - 1945“ mit 42 Tafeln..

Die von der Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ präsentierte Ausstellung arbeitet die allgemeine Thematik in ihren vielfältigen Facetten systematisch auf und illustriert sie. Sie hat als Motto die Worte, die in das Denkmal für die Opfer des NS-Jugendverwahrlagers in Lodz eingemeißelt sind: „Man hat Euch das Leben genommen, heute schenken wir Euch einzig unsere Erinnerung“. Gezeigt wird in ihr die deutsche Besatzungspolitik gegenüber den Bürgern Polens. Die Ausstellung enthält Informationen, Zahlen und Fakten zur Zwangsarbeit, zu Konzentrationslagern, zu Aussiedlungen und zur „Germanisierung“. Fotos und Dokumente sowie Briefe aus den Lagern bringen das Schicksal einzelner Menschen und deren Familien näher. Wir finden hier Fotos und Briefe von Überlebenden und von denjenigen, die niemals zurückgekehrt sind, darunter - wohl die erschüttertesten - Briefe von Kindern an ihre Eltern. Gezeigt werden auch Verordnungen und Bekanntmachungen der Besatzungsbehörden, Informationen über Schikanen und Strafen bis hin zu Massenerschießungen.

Die Ausstellung ist bis zum 6. Februar im Rathaus I, Eingang: Tourist-Information, zu sehen von montags bis donnerstags von 8.00 - 17.30 Uhr und freitags von 8.00 - 15.30 Uhr.

Veranstalter:

Förderverein Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus Koblenz e.V. in Kooperation mit der Stadt Koblenz und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz.

Im Anschluss an die Gedenkstunde in der Florinskirche ist die Ausstellung im Rathaus I für einen Besuch geöffnet.